

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint

wöchentlich drei Mal und zwar
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-
abend. Insertionspreis: die
kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im
amtlichen Theile die gespaltene
Zeile 30 Pf.

Abonnement

viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließl.
des „Illustr. Unterhaltungsbl.“
u. der Humor. Beilage „Seifen-
blasen“ in der Expedition, bei
unsern Boten sowie bei allen
Reichspostanstalten.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: E. Dannebohn in Eibenstock.

48. Jahrgang.

Nr. 133.

Sonnabend, den 9. November

1901.

Wahlen von Abgeordneten der Landgemeinden zur Bezirks- versammlung der Königl. Amtshauptmannschaft Schwarzen- berg betreffend.

In Folge Ablaufs der Wahlperiode haben mit Ende des laufenden Jahres die für die in der Anlage sub C näher bezeichneten Wahlbezirke dormalen gewählten ländlichen Abgeordneten zur Bezirksversammlung der unterzeichneten Königl. Amtshauptmannschaft und zwar für den

III. Wahlbezirk

Herr Landesbeamter Hänel in Raschau,

IV. Wahlbezirk

Herr Gemeindevorstand Mey in Markersbach,

V. Wahlbezirk

Herr Fabrikbesitzer Simon Jungbaus in Rittersgrün,

VI. Wahlbezirk

Herr Gemeindevorstand Weidauer in Breitenbrunn,

VIII. Wahlbezirk

Herr Gemeindevorstand Haupt in Schönheide und
Herr Dr. med. Fenzel daselbst,

XI. Wahlbezirk

Herr Gemeindevorstand Gehr in Jschorlau,

XII. Wahlbezirk

Herr Gemeindevorstand Frischke in Oberschlema,

XIII. Wahlbezirk

Herr Gemeindevorstand Günther in Oberaffalter,

auszuscheiden und sind insoweit Neuwahlen vorzunehmen.

Die Wahl dieser Abgeordneten wird unter Leitung des für den einzelnen Bezirk ernannten, in der Beifuge sub C mit namhaft gemachten Wahlkommissar bewirkt, durch die Vorstände der im Bezirke gelegenen Gemeinden und die Besitzer derjenigen, vom Gemeindeverbande ausgenommenen Güter, welche nicht unter den Höchstbesteuerten — d. h. denjenigen selbstständigen Personen, welche im Bezirke an direkten Staatssteuern den Betrag von mindestens 300 Mark — entrichten, — stimmberechtigt sind.

Für Gemeinden von 500 bis 1000 Einwohnern tritt außer dem Gemeindevorstande ein von dem Gemeinderath gewählter Wahlmann der Wahlversammlung zu.

In gleicher Weise wird weiter für jede Volkzahl von Tausend Einwohnern über Ein Tausend ein zweiter, dritter, vierter u. s. w. Wahlmann außer dem Gemeindevorstand gewählt. Solches wird mit dem Bemerkten bekannt gegeben, daß den weiteren Verfügungen der Wahlkommissare innerhalb ihrer Bezirke nachzugehen ist.

Schwarzenberg, am 4. November 1901.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Krug von Ridda.

III. Wahlbezirk:

Raschau, Langenberg, Förstel, Bildenau, Waschleithe mit Haide, Grünstädtel.

Wahlkommissar: Herr Gemeindevorstand Pittmar in Raschau.

IV. Wahlbezirk:

Groß- und Kleinpöhl, Pfeilhammer, Mittweida, Unterscheibe, Markersbach.

Wahlkommissar: Herr Gemeindevorstand Mey in Markersbach.

V. Wahlbezirk:

Hammer-, Ober- und Unterrittersgrün, Zellerhäuser, Erla, Grandorf.

Wahlkommissar: Herr Gemeindevorstand Weyl in Rittersgrün.

VI. Wahlbezirk:

Breitenbrunn, Breitenhof, Steinheid, Wittigsthal, Jugel, Steinbach.

Wahlkommissar: Herr Gemeindevorstand Weidauer in Breitenbrunn.

VIII. Wahlbezirk:

Schönheide, Schönheitshammer, Neuheide.

Wahlkommissar: Herr Gemeindevorstand Haupt in Schönheide.

XI. Wahlbezirk:

Jschorlau, Burkhardsgrün, Albernau, Muldenhammer, Reihardssthal.

Wahlkommissar: Herr Gemeindevorstand Gehr in Jschorlau.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Die freche und wahrheitswidrige Behauptung des englischen Kolonialministers Chamberlain, daß von den deutschen Truppen im Kriege gegen Frankreich 1870/71 weit schlimmere Gewaltthaten verübt worden seien, als von den Engländern im jetzigen Burenkriege, hat in der öffentlichen Meinung Deutschlands einen förmlichen Sturm der Entrüstung hervorgerufen. In der Presse der verschiedensten Parteirichtungen wie in der Bevölkerung selbst wird dieser Empfindung in immer schärferer und stärkerer Weise Ausdruck verliehen, kein Tag vergeht mehr, der nicht aus engerem wie aus weiterem Kreise entschiedene Proteste gegen jene von Chamberlain ausgesprochene schmähliche Verunglimpfung unserer Helden von 1870/71 zeitigte, und noch scheint diese Entrüstungsbewegung ihren Höhepunkt nicht erreicht zu haben. Aber die zornige Empörung, welche in allen Schichten und Ständen des deutschen Volkes durch die erwähnte Bemerkung Chamberlains geweckt worden ist, besitzt auch ihre volle Berechtigung. Längst haben es zahllose Zeugnisse, namentlich auch aus dem Munde von Nichtdeutschen, festgestellt, daß die deutschen Krieger damals in Frankreich im Allgemeinen die strengste Manneszucht bewiesen haben und daß, wenn doch einmal von ihnen irgend welche Ausschreitungen begangen wurden, solche nur die seltene Ausnahme von der Regel bildeten und dann von der deutschen Heeresleitung stets hart bestraft wurden. Wie aber steht es mit den englischen Truppen in Südafrika und ihrem Oberkommando? Man kann getrost sagen,

daß in einem Kriege zwischen gesitteten und christlichen Völkern noch selten von den Streitkräften der einen Partei derartige Gewaltthaten und Grausamkeiten aller Art verübt worden sind, wie von dem englischen Heere in Südafrika im jetzigen Burenkriege, und so allgemein bekannt geworden sind die Einzelheiten der empörenden britischen Kriegführung gegen die Buren, daß hierüber in der gesamten civilisirten Welt außerhalb Englands selbst helle Entrüstung herrscht. Dabei erfährt aber dieses schmähliche Verhalten der Engländer in Südafrika dadurch noch eine besonders grelle Beleuchtung, daß die englische Regierung selbst und die britischen Befehlshaber die direkte Verantwortung für die beliebte barbarische Methode im Burenkriege, die im Grunde auf die rücksichtslose Vernichtung des burenischen Stammes zielt, tragen, sie ist „von oben“ anbefohlen worden und wird nur allzutrenlich durchgeführt, zur unauflösblichen Schande für das Ministerium Salisbury-Chamberlain, für Männer mit klangvollem Namen und glänzender Vergangenheit, wie Lord Roberts und Lord Kitchener, für die englische Nation in ihrer Gesamtheit schließlich selber!

— Frankreich. Paris, 7. November. Ein Telegramm aus Mytilene besagt, daß Admiral Caillard die Zollämter von Mytilene, ohne auf Widerstand zu stoßen, besetzt hat. — An die Mächte ist eine Cirkularnote versandt worden, in welcher die entsprechende Erklärung des Ministers des Auswärtigen, Delcassé, in der Kammer und die Absichten Frankreichs dargelegt werden. Aus den bereits eingelaufenen Antworten der Mächte ergibt sich, daß die Note überall gut aufgenommen wurde. — China. Li-Hung-Tschang, der chinesische „Bis-

marc“, ist nicht mehr. Am Mittwoch Abend 11 Uhr ist er in Peking gestorben. Obwohl der Vergleich mit Bismarck nur etwa in dem Sinne zulässig ist, wie es üblich geworden, jede einigermäßen beachtenswerthe Persönlichkeit als „Schweiz“ zu bezeichnen, so ist doch Li an dem Maßstabe chinesischer Verhältnisse gemessen als bedeutende staatsmännliche Erscheinung zu bewerten. Er war ohne Zweifel der hervorragendste politische Kopf, den das neuere China hervorgebracht hat. Man ist in Europa leicht geneigt, seine Verdienste zu unterschätzen, weil es auch ihm nicht hat gelingen wollen, China nach japanischem Vorbilde entschlossen auf die Bahn der abendländischen Kultur zu leiten. Dabei werden jedoch weder die besonderen historisch gewordenen und schließlich erstarrten Verhältnisse noch auch der Umstand gebührend in Rechnung gestellt, daß es sich um die ungeheure, schwer bewegliche Masse von 400 Millionen zum Theil ganz verschieden gearteter Menschen handelte, die schon aus diesen Gründen kaum ein solches Wunder der Befehrung zur europäischen Civilisation erleben konnten, wie es sich in dem verhältnißmäßig kleinen und von einer für neue Eindrücke ungemein empfänglichen Bevölkerung bewohnten Japan vollzogen hat. Trotz alledem stimmen die meisten Kenner Chinas darin überein, daß die Fortschritte, die das Reich der Mitte seit drei Jahrhunderten gemacht hat, fast ausschließlich das Werk Lis gewesen sind, der es verstanden hat, bis zu einem gewissen Grade und freilich nur mit bestimmten räumlichen Umgrenzungen das chinesische Wesen mit europäischen Anschauungen zu versöhnen.

— Südafrika. Die Verluste der Kolonne Benson am 30. Oktober werden nun wie folgt angegeben: Im Ganzen

XII. Wahlbezirk:
Oberschlema, Niederschlema, Griesbach, Lindenau.
Wahlkommissar: Herr Gemeindevorstand Frischke in Oberschlema.

XIII. Wahlbezirk:
Alberoda, Gröna, Niederaffalter, Niederpfannenstiel, Oberpfannenstiel, Oberaffalter, Streitwald, Dittersdorf.
Wahlkommissar: Herr Gemeindevorstand Günther in Oberaffalter.

Bekanntmachung.

Die Rathsexpeditionen bleiben
Montag, den 11. und Dienstag, den 12. November 1901
vorzunehmender Reinigung halber geschlossen.
Im Standesamte werden Anmeldungen von Geburts- und Sterbefällen
Vormittags von 10 bis 11 Uhr entgegengenommen.
Eibenstock, den 6. November 1901.

Der Rath der Stadt.

Hesse.

Müller.

Die auf das Jahr 1900 hier abgelegte Gemeindefassenrechnung liegt nach erfolgter Prüfung vom 11. d. M. ab 4 Wochen während der gewöhnlichen Geschäftsstunden im Rathhause, Zimmer Nr. 6 — Gemeindefassen-Verwaltung — zur Einsicht aller Gemeindeglieder aus.

Schönheide, am 7. November 1901.

Der Gemeindevorstand.

Generalversammlung der Ortskrankenkasse für das Handwerk und sonstige Betriebe zu Eibenstock,

Dienstag, den 12. November 1901, Abends 9 Uhr

in der Böhländ'schen Restauration — Albertplatz.

Tagesordnung.

- 1) Neuwahl von vier Vorstandsmitgliedern.
- 2) Wahl des Rechnungsprüfungs-Ausschusses.
- 3) Eventuell Weiteres.

Die Herren Arbeitgeber und stimmberechtigten Arbeitnehmer werden ersucht, sich hierzu recht zahlreich einzufinden zu wollen.

Eibenstock, den 1. November 1901.

Der Vorstand.

H. Ott, Vorsitzender.

General-Versammlung der Ortskrankenkasse für Textilindustrie zu Eibenstock

Sonnabend, den 16. November 1901, Abends 8 Uhr

in der Vogel'schen Restauration.

Tagesordnung:

- 1) Neuwahl an Stelle der ausscheidenden Herren Vorstandsmitglieder.
- 2) Wahl des Rechnungsprüfungs-Ausschusses.
- 3) Eventuell Weiteres.

Die Herren Arbeitgeber und stimmberechtigten Arbeitnehmer werden ersucht, sich hierzu recht zahlreich einzufinden zu wollen.

Eibenstock, am 8. November 1901.

Der Vorstand.

Hertel, Vorsitzender.

Hau.

SLUB
Wir führen Wissen.